

Magazin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **66 (1991)**

Heft 4: **Renovieren, Sanieren**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Wem ich uneigennützig
eine Stunde meiner Zeit
gebe, dem schenke ich
ein Stück meines Lebens.*

Kleine Historie von Erdöl

Die Geschehnisse der letzten Wochen unterstreichen drastisch, wie enorm wichtig für uns alle, für Völker, Regierungen und jeden einzelnen, das Erdöl ist. Aber schon im Kriegsjahr 1918, als Clemenceau nach Washington telegraphierte: «Ein Tropfen Öl ist uns einen Tropfen Blut wert», war damit ausgedrückt, welche Bedeutung dem Erdöl auch zu jener Zeit zukam.

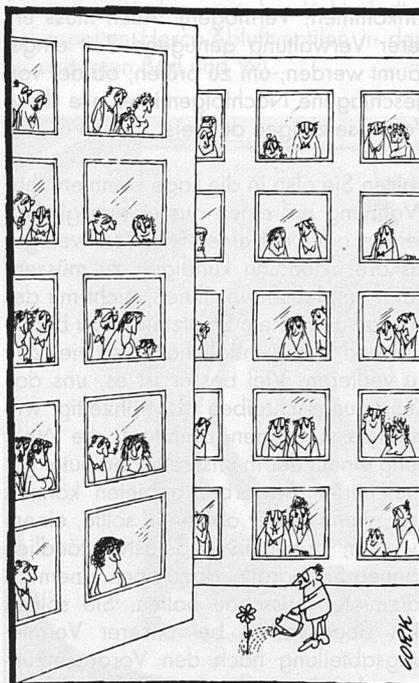
Das Vorhandensein dieses wichtigen Stoffes, aus dem vor allem Benzin, Petrol, Diesel- und Heizöl hergestellt wird, war der Menschheit von jeher nicht verborgen, wenn man auch jetzt mit raffinierten Methoden nach Fundstellen suchen muss. Erd- oder Steinöl, wie man es früher nannte, sickerte immer schon an verschiedenen Stellen des Erdballs als dunkle, unangenehm riechende Flüssigkeit aus dem Boden. So zum Beispiel in Persien und in der Gegend von Baku. Sie brannten oft und galten als heilige Feuer. Es waren kultische Orte, die «Nephtar» hiessen, wovon sich der Name Naphtha für Erdöl ableitet.

Den Menschen des Altertums war dies rätselhaft. Das ist verständlich, denn auch die fortgeschrittene Wissenschaft drückt sich über das Herkommen des Erdöls vorsichtig aus, wenn sie feststellt, dass es sich wahrscheinlich um die fettigen und öligen Bestandteile von wasserbewohnenden Kleinlebewesen handelt, die vor 10 bis 450 Millionen Jahren in Riesensmassen die Meere belebten. Da die Entstehung also an die vorgeschichtlichen Meere gebunden ist, findet sich das Erdöl in den Bodenschichten, die in frühen Erdperioden im wechselnden Verlauf der Meeresgebiete deren Boden darstellten. Weil aber das abgelagerte Erdöl in porösen Gesteinsschichten auch wandern kann, stellt die Erdölsuche an die Geologen grosse Anforderungen. In Amerika kannten die Ureinwohner das Erdöl lange vor der Ankunft der Eu-

ropäer, doch sie hatten so wenig Verwendung dafür, wie die ersten europäischen Einwanderer, die, wenn sie beim Graben von Brunnen auf Öl stiessen, den Fund ärgerlich sich selbst überliessen und anderswo nach dem begehrteren Wasser suchten.

Den Wert des Erdöls lernte man in der Neuen Welt erst schätzen, als der Amerikaner A.C. Ferris eine Methode zur Reinigung erfand. Damit begann der Aufstieg des Erdöls. Millionen von Petroleumlampen leuchteten in der ganzen Welt auf. Halb China bekam sie vom raffinierten und raffinierenden John D. Rockefeller geschenkt, der sich so einen riesigen Absatzmarkt für sein Petrol schaffte. Die Verfahren zur Erdölreinigung entwickelten sich ständig, und als die ersten Benzinmotoren zu knattern begannen, fand die Historie vom Aufkommen des Erdöls einen Höhepunkt. Die weiteren Entwicklungen haben wir selbst miterlebt. E. R.

*Die Gerechtigkeit:
Sie ist das Recht
des Schwächeren.*



Verantwortlich für diese Seite:
Paul Spacher, Geschäftsführer
Allgemeine Bauspargesellschaft Zürich
Grenzstrasse 103, 8035 Zürich
Telefon 071461 08 33



«Der Herr Doktor verschreibt dir acht Tage vollständige Ruhe. Damit hast du mehr als genug Zeit für den Frühlingsputz...»

Vom Hausputz

Männer sind beim Haushalten und Putzen zweifellos ungeschickter als Frauen. Das bestätigen auch amerikanische Versicherungsgesellschaften. Weit über 3000 Unfallmeldungen von Männern, welche im Haushalt mithelfen und dabei zu Schaden kamen, registrierte eine einzige Gesellschaft im Jahr.

Ein anderes Problem hatte ein französischer Ehemann im Zusammenhang mit dem Putzen. Er verschwand eines Tages spurlos unter Hinterlassung eines Briefes, der ungefähr so lautete:

«Es fing damit an, dass meine Frau alle paar Minuten den Aschenbecher leerte und Qualen litt, sobald die Couchkissen in Unordnung geraten waren. Die Schuhe musste ich mir immer vor der Wohnungstür ausziehen, das Wohnzimmer durfte nur zu besonderen Anlässen benutzt werden, und wenn wir Gäste hatten, rumorte sie anschliessend die ganze Nacht mit dem Staubsauger. Nun muss ich auch noch auf dem Boden vor dem Bett schlafen, um die Matratzen zu schonen...»

Zu guter Letzt

Wer viele Laster hat, ist damit noch lange kein Transportunternehmer.